



Lokaltermine

Mittwoch

ELLHOFEN

Begegnungstätte, Hintere Straße 8.
18.00-20.00 Sprechstunde. Sozialverband
VdK Ortsverband Ellhofen

Kath. Gemeindefest, 15.00-17.00 Seniorennachmittag

LÖWENSTEIN

Klinik Löwenstein, Geißhölzle 62, 9.00-11.45 Lungensport. Gruppen I und II. Infos beim Verein ambulanten Rehabilitation für Sport nach Schlaganfall - coronarer Herzkrankheit ☎ 07945 1223

OBERSULM-AFFALTRACH

Gaststätte Meisenberg, Nordbergstraße 19, 18.30 Gartenschwätz. Verein der Gartenfreunde Affaltrach

Johanniterhaus, 9.00 Interkulturelles Frauenfrühstück. Ev. Kirche Affaltrach

OBERSULM-EICHELBERG

Alte Kelter, 16.30-17.45 Diabetiker-Sportgruppe. Info unter ☎ 07945 1223. Reha-Sport

OBERSULM-SÜLBACH

Gemeindehalle, 14.30 Treffen des Seniorenclubs

WEINSBERG

Begegnungstätte Backhaus, Welfengasse, 14.00 Spielenachmittag

WEINSBERG-GRANTSCHEN

Wildenberghalle, 13.30 Seniorennachmittag mit den Grantsängern. Für Senioren ab 65 mit Partner. TV Grantschen

WÜSTENROT

Seniorenzentrum Martha-Maria, 16.00 Einstimmung auf den Advent. Nachmittag, gestaltet von dem Team der Betreuung

WÜSTENROT-FINSTERROT

Gustav-Vogelmann-Haus, 14.30 Seniorennachmittag

Geburtstage

Lehrensteinsfeld Doris Maier (80)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an: Heilbronner Stimme Allee 2, 74072 Heilbronn Telefon 07131 615-0 oder per Telefax 07131 615-373 oder per E-Mail redsekretariat@stimme.de

Obersulm

Abschluss der Imker

Zum Jahresabschluss trifft sich der Bezirksimkerverein Weinsberg am Donnerstag, 3. Dezember, um 18 Uhr im Gasthaus „Rössle“ in Obersulm-Willsbach. Es gibt ein Abendessen in adventlicher Atmosphäre. Familienmitglieder und Freunde des Vereins sind willkommen. Für den Anfängerkurs „Bienen halten“ am 12. Februar 2016 sind noch Anmeldungen möglich unter Telefon 07143 14717. Nähere Infos auf www.imker-weinsbergertal.de. red

Weinsberg

Sanierung des Rathauses

Die nächste öffentliche Sitzung der Verbandsversammlung des Gemeindeverwaltungsverbandes (Raum Weinsberg (GVV)) findet am Donnerstag, 3. Dezember, um 19 Uhr im Rathaus Weinsberg statt. Die Sanierung des Rathauses Weinsberg mit Kostenbeteiligung des GVV und die Beratung des Haushaltsplans 2016 sind die beiden Hauptpunkte. red

HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreis Allee 2 | 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 | Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-352 Thomas Dorn dor
-585 Sabine Friedrich bif
-289 Angela Groß ang
-368 Joachim Kinzinger kin
-369 Anja Krezer jaz
-337 Rolf Muth rom
-368 Julia Neuert jun
E-Mail landkreis@stimme.de

Finale im Pflegeheim

LEHRENSTEINSFELD Innenausbau geht seinem Ende entgegen – Haus geht am 1. Februar 2016 in Betrieb

Von unserer Redakteurin
Anja Krezer

Wie er bei dem Gewirr den Durchblick behält, bleibt sein Geheimnis. Doch Ingo Herbold hat ihn. Routiniert hantiert der Mitarbeiter der Elektrofirma Baumgärtner aus Massenbachhausen mit vielen Schaltern und zig Kabeln. Am Umverteiler legt er Schaltkreise für die verschiedenen Räume im Untergeschoss des Lehrensteinsfelder Pflegeheims auf. Nur wie viele Kilometer Kabel insgesamt verlegt wurden, hat der Fachmann nicht im Kopf. „Viele. Es waren allein zehn Kilometer Datenkabel.“ Ganze Hügel des orangefarbenen Kabels liegen gerollt im Elektroraum, wo der Projektleiter zugange ist. Endspurt beim Innenausbau.

Ärgerlich Jan Griese öffnet mit entspannten Gesichtszügen die Tür zu dem zweigeschossigen Gebäude im Baugebiet am Schlossgarten. „Alles läuft prima. Wir liegen im Zeitplan, und die Zusammenarbeit mit den Handwerkern ist sehr gut.“ Elektriker, Fliesenleger, Maler: Alle da, alle konzentriert bei der Sache. Nur über eine Firma ärgert sich der Geschäftsführer des künftigen Betreibers, der Schönberg Pflege- und Seniorendienste GmbH: „Die Telekom. Wir hängen in der Luft. Die kommen nicht zu Potte.“ Da Griese fürs Heim noch keinen Telefonanschluss, also auch keine Rufnum-

„Wir liegen im Zeitplan, und die Zusammenarbeit mit den Handwerkern ist sehr gut.“

Jan Griese

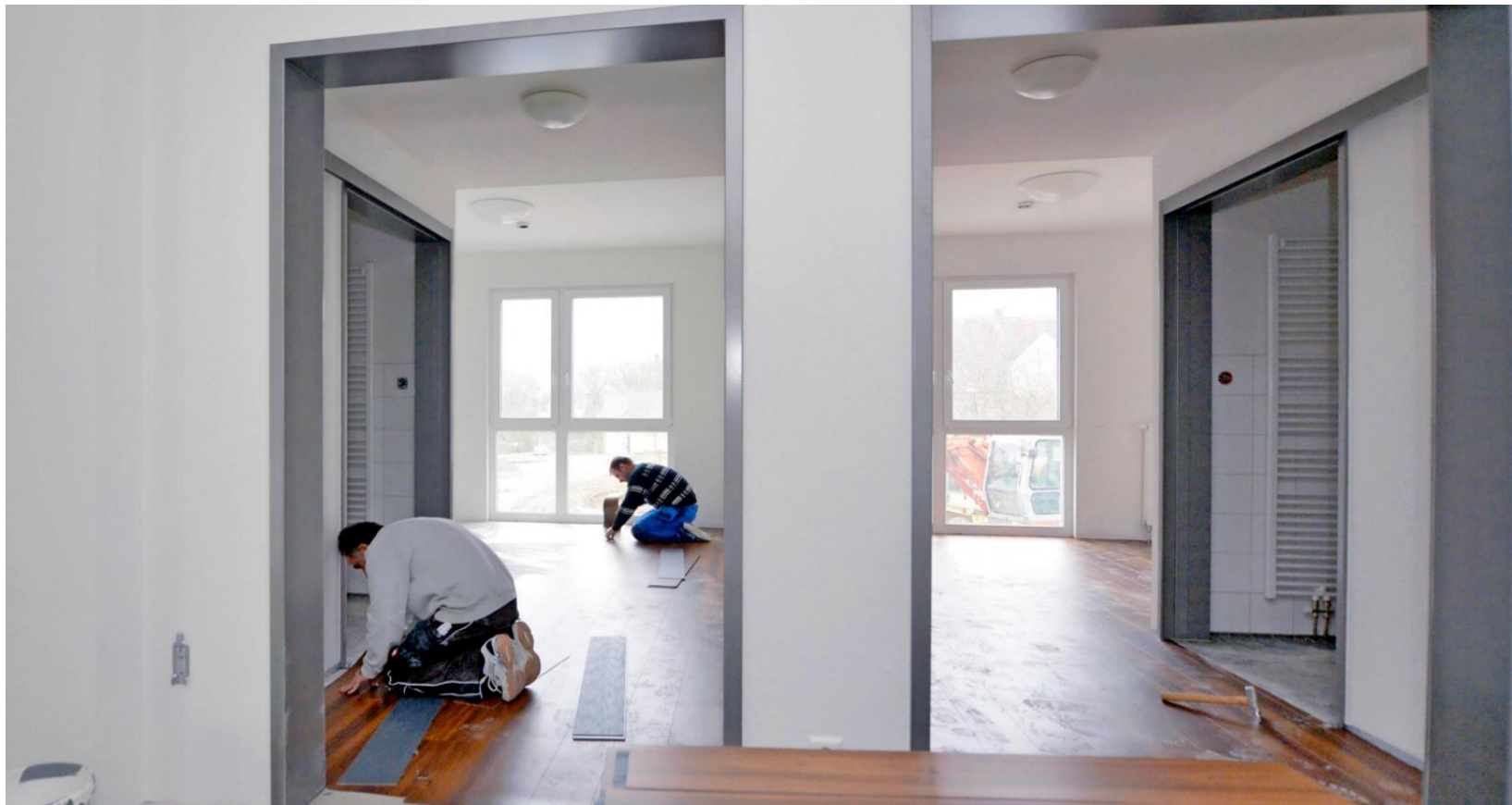
mer, hat, kann er es nicht bewerten – und das knapp acht Wochen vor dem offiziellen Start. „Das ist mehr als ärgerlich.“

Vor gerade mal 14 Monaten war Spatenstich für das Heim mit 48 Plätzen, verteilt auf vier Wohngruppen in zwei Wohnbereichen, je einer auf einer Etage. Im Erdgeschoss werden schwerpunktmäßig Menschen mit Demenz leben. „Fünf Leute wollen sofort einziehen“, sagt der Geschäftsführer.

Ein Erfahrungswert aus der Branche besagt: Nach etwa zwei Jahren sei ein Haus voll belegt. „Das schaffen wir sicher.“ Die ersten 20 Arbeitsverträge seien abgeschlossen. Knapp 50 Menschen werden in der „Wohnanlage Schönberg am Schlossgarten“ arbeiten. Das Essen übrigens wird im Stammhaus in Oedheim gekocht und dann nach Lehrensteinsfeld geliefert.

„Man setzt auf Naturverjüngung.“ Zu denken gibt manchem Rat, dass die Waldarbeiter der Gemeinde, darunter auch Bürgermeister Wilfried Hohly, der bei dieser Sitzung aber nicht anwesend war, immer wieder monieren, dass in Eberstadt zu viel Holz eingeschlagen werde. Monika Bunse zum Beispiel ist darob stutzig geworden. Zumal ihr neulich Besuch, der aus dem Schwarzwald stammt und es daher ja wohl wissen müsse, bescheinigt habe, dass die Kommune einen sehr jungen Wald habe – dass also viel

Trockenheit Zwei Fachleute waren ins Rathaus gekommen, um zu berichten: Christian Feldmann, Leiter des Kreisforstamtes, und Revierförster Ekkehard Matter. Feldmann klagte über die Trockenheit 2015. „Die Natur leidet.“ Wie ist dem Klimawandel im Wald zu begegnen? Antworten auf diese Frage zu finden, werde immer wichtiger. Zwei lauten: besonderes Augenmerk auf



Bodenbearbeitung im Pflegeheim: Was aussieht wie Parkett, ist Vinyl. Es verleiht dem hellen Gebäude einen warmen Charakter. Fotos: Mario Berger



Oben: Projektleiter Ingo Herbold ist der Herr der Schalter und Kabel. Unten: Jan Griese (links) und Ronny Schneider studieren den Grundriss.



Daten und Fakten

Architekt Matthias Riemer vom Büro Riemer Planung in Heilbronn spricht von einer „perfekten Abwicklung der Baustelle“ durch den Generalunternehmer, die Firma Gauer. Geldgeber

für das Pflegeheim ist eine Investorengruppe, die namentlich nicht genannt werden will. Das 30 Ar große Grundstück hatte die Gemeinde im Frühjahr 2014 verkauft. jaz

Wie nachhaltig wird gewirtschaftet?

Forstlicher Betriebsplan 2016 gerät zur Grundsatzdiskussion im Gemeinderat – Christbaumkultur für kommunalen Bedarf

Von unserer Redakteurin
Anja Krezer

EBERSTADT Eigentlich ging es nur darum, wie viel Holz im nächsten Jahr im 315 Hektar großen Eberstädter Gemeindefeld eingeschlagen wird, um Holzerlöse und um Ausgaben im kommunalen Forst. Doch dann geriet das Thema – wie es so oft mit Themen im Eberstädter Gemeinderat passiert – zur Grundsatzdiskussion: vor allem über Nachhaltigkeit, über das Aussehen des Waldes und darüber, ob eine weitere kommunale Christbaumkultur Sinn macht – und vor allem wo.

Trockenheit Zwei Fachleute waren ins Rathaus gekommen, um zu berichten: Christian Feldmann, Leiter des Kreisforstamtes, und Revierförster Ekkehard Matter. Feldmann klagte über die Trockenheit 2015. „Die Natur leidet.“ Wie ist dem Klimawandel im Wald zu begegnen? Antworten auf diese Frage zu finden, werde immer wichtiger. Zwei lauten: besonderes Augenmerk auf

Auswahl der Baumart legen und den Boden kalkan, wie in diesem Sommer in Eberstadt geschehen. Feldmann: „Eine Bodenkalkung wirkt wie eine Vitaminspritze.“

Im nächsten Jahr sollen, so Ekkehard Matter, 1800 Festmeter Holz eingeschlagen werden. Einnahmen aus dem Holzverkauf und Ausgaben, etwa für Waldarbeiter, halten sich mit jeweils knapp 100 000 Euro die Waage, so dass am Ende „eine schwarze Null“ steht. Neupflanzungen sind kaum noch vorgesehen. „Man setzt auf Naturverjüngung.“

Zu denken gibt manchem Rat, dass die Waldarbeiter der Gemeinde, darunter auch Bürgermeister Wilfried Hohly, der bei dieser Sitzung aber nicht anwesend war, immer wieder monieren, dass in Eberstadt zu viel Holz eingeschlagen werde. Monika Bunse zum Beispiel ist darob stutzig geworden. Zumal ihr neulich Besuch, der aus dem Schwarzwald stammt und es daher ja wohl wissen müsse, bescheinigt habe, dass die Kommune einen sehr jungen Wald habe – dass also viel

Holz gemacht werde. Forstamtschef Feldmann wollte das so nicht stehen lassen und untermauerte, wie wichtig der Forstverwaltung das Thema Nachhaltigkeit sei, mit Hinweisen auf die sogenannte Forsteinrichtung, einem Planungsinstrument für den Forstbetrieb, außerdem mit

Balkendiagrammen und Zahlen. Revierförster Matter betonte, dass das Erscheinungsbild des Waldes steuerbar sei und nicht unbedingt etwas mit der Menge des eingeschlagenen Holzes zu tun habe. Bürgermeister Stephan Franczak verkürzte die Diskussion schließlich mit dem Vor-

schlag, den kommunalen Forst zum Thema in der nächsten Klausurtagung zu machen. Dem Betriebsplan 2016 wurde schließlich bei einer Enthaltung zugestimmt.

Vorrat Eberstadt hat bereits eine Christbaumkultur, wo Bäume für den kommunalen Bedarf geschlagen werden. Die Räte Wilfried Hohly und Jürgen Göhring hatten zur Sitzung schriftliche beantragt, eine weitere Kultur anzulegen, weil der Vorrat zur Neige gehe. Es gab Fragen über Fragen: Lohnt sich das, wenn man Kosten für Einzäunung und Pflege miteinbezieht? Macht es Sinn, eine solche Kultur im Bergfeld anzulegen, wenn dort einmal Windräder aufgebaut werden sollten? Wie wär's mit dem Areal in der Damm, wo der Schlamm aus dem Hölzerner See ausgebracht wurde? Dieses ist bereits eingezäunt.

Am Ende stimmte das Gremium bei drei Enthaltungen für Franczaks Ansinnen: „Wir machen Ihnen zwei, drei Vorschläge in der Größenordnung zwischen zehn und 20 Ar.“



Bei der Waldbegehung des Gemeinderats vor wenigen Wochen demonstrierten Waldarbeiter, wie sie eine 150 Jahre alte Buche fällen. Foto: Archiv/Freudenberger